

## BRANCHENDIALOG

# Die Achtung der Menschenrechte entlang der globalen Liefer- und Wertschöpfungs- ketten der deutschen Energiewirtschaft

Grundsatzvereinbarung



## Grundsatzvereinbarung für einen Branchendialog Energiewirtschaft

Die Achtung der Menschenrechte ist wesentlich für eine nachhaltige Energieversorgung. Die deutsche Energiewirtschaft bekennt sich im Sinne der VN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte zu ihrer Verantwortung, Menschenrechte zu achten und unternehmerische Sorgfaltspflichten umzusetzen, wo immer sie geschäftlich tätig ist. Nachhaltiges Handeln und gesellschaftliche Akzeptanz sind für Unternehmen in der Energiewirtschaft essenziell, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein und zu bleiben. Dabei sind global vernetzte Unternehmen angesichts weltweiter Menschenrechtsverletzungen mit gesteigerten Anforderungen an unternehmerische Sorgfaltspflichten in ihren Liefer- und Wertschöpfungsketten konfrontiert.

An diesem Punkt setzt der Branchendialog Energiewirtschaft an, in dem sich die unterzeichnenden Unternehmen, Verbände, Gewerkschaften, zivilgesellschaftlichen Organisationen, das Deutsche Institut für Menschenrechte sowie das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) zusammenfinden. Mit dem Branchendialog wollen seine Mitglieder ihre Kompetenzen und Ressourcen bündeln sowie menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken der deutschen Energiewirtschaft entlang der globalen Liefer- und Wertschöpfungsketten in den Blick nehmen, um die menschenrechtliche Lage und Umweltsituation zu verbessern.

Der Branchendialog stellt ein Unterstützungsangebot der Bundesregierung dar. Er unterstützt Unternehmen darin, ihre unternehmerischen Sorgfaltspflichten angemessen und im Einklang mit den VN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und dem Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte zu beachten. Dies ist auch für die Umsetzung der Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) in Deutschland sowie bestehender und künftiger Regelungen auf europäischer und internationaler Ebene wesentlich.

Der Branchendialog Energiewirtschaft ist als ein mehrstufiger Prozess angelegt. Die erste Stufe soll bis Ende 2023 abgeschlossen sein und sieht die Durchführung einer branchenspezifischen Risikobetrachtung der Liefer- und Wertschöpfungskette und Entwicklung eines gemeinsamen Risikoverständnisses sowie die gemeinsame Verständigung auf Empfehlungen für den Umgang mit spezifischen Risiken der Branche vor. Auf Basis der Risikobetrachtung werden gemeinschaftlich Schwerpunktthemen abgeleitet und mögliche gemeinsame Präventions- und Abhilfemaßnahmen mehrerer Akteure sowie bei Bedarf Pilotprojekte entwickelt. Wo sinnvoll sollen auch (Vertreter\*innen von) Rechteinhaber\*innen entlang der globalen Liefer- und Wertschöpfungsketten der deutschen Energiewirtschaft einbezogen werden.

Es wird darüber hinaus angestrebt, die Arbeitsergebnisse in einer zweiten Stufe durch Unternehmen im betrieblichen Kontext anzuwenden, gemeinsame Maßnahmen zu initiieren und den regelmäßigen Wissens- und Erfahrungsaustausch unter den beteiligten Akteuren zu vertiefen. Die beteiligten Akteure verständigen sich im Rahmen der ersten Stufe zu einer Fortführung des Dialogs über 2023 hinaus.

Die Leitungen der am Branchendialog mitwirkenden Akteure werden sich für die genannten Ziele einsetzen und erklären die Absicht zu einer konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Sie verständigen sich auf eine konsensorientierte Arbeitsweise. Die mitwirkenden Akteure erklären insbesondere, dass jenseits der veröffentlichten Arbeitsergebnisse keine Aussagen einzelner Akteure unter Nennung des jeweiligen Akteurs weitergegeben werden. Die Arbeit des Branchendialogs erfolgt unter Beachtung der einschlägigen Vorgaben des Wettbewerbs- und Kartellrechts. Die Geschäftsstelle NAP-Branchendialoge unterstützt die Umsetzung des Branchendialogs Energiewirtschaft im Auftrag des BMAS.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Mit der Grundsatzvereinbarung erklären die unterzeichnenden Akteure ihre Absicht zur Zusammenarbeit im Branchendialog. Daraus leiten sich keine rechtlichen Ansprüche gegenüber den unterzeichnenden Unternehmen, Verbänden, Gewerkschaften, zivilgesellschaftlichen Organisationen oder dem BMAS ab. Die Vereinbarung entfaltet keine vertragliche Bindungswirkung.

## Unterzeichnende



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales

**Hubertus Heil**  
Bundesminister Für Arbeit und Soziales

**BRANCHENDIALOG**  
Energiewirtschaft



## Unternehmen der Energiewirtschaft



**Matthias Taft**  
Vorstandsvorsitzender  
BayWa r.e. AG



**Dr.-Ing. Leonhard Binbaum**  
Vorsitzender des Vorstandes  
E.ON SE



**Thomas Kusterer**  
Mitglied des Vorstands / Chief Financial  
Officer  
EnBW Energie Baden-Württemberg AG



**Dr. Marie-Luise Wolff**  
Vorsitzende des Vorstandes  
ENTEGA AG



**Dr. Constantin H. Alsheimer**  
Vorstandsvorsitzen-  
der  
Mainova AG

**Ferdinand Huhle**  
Bereichsleiter Kon-  
zernkommunikation  
und Public Affairs



**Dr. Georg Müller**  
Vorstandsvorsitzender  
MVV Energie AG



**Dr. Markus Krebber**  
Vorstandsvorsitzender  
RWE AG



**David Bryson**  
Chief Operating Officer  
Uniper SE



**Christian Barthélémy**  
Vorsitzender

**Axel Pinkert**  
Vice President  
Finance Business  
Support  
Vattenfall GmbH

## Wirtschaftsverbände



**Dr. Matthias Dümpelmann**  
Geschäftsführer  
8KU GmbH



**Kerstin Andreae**  
Vorsitzende der Hauptgeschäftsführung  
und Mitglied des Präsidiums  
BDEW Bundesverband der Energie- und  
Wasserwirtschaft e.V.



**Dr. Oliver Then**  
Geschäftsführer  
vgbe energy e.V.



**Michael Vassiliadis**  
Vorsitzender der IGBCE  
Stiftung Arbeit und Umwelt  
der IGBCE



**Frank Werneke**  
Vorsitzender  
Ver.di

## Gewerkschaften

## Nichtregierungsorganisationen



**Martin Krieg**  
Direktor  
Brot für die Welt



**Sabine Schielmann**  
Vorstandsvorsitzende  
GegenStrömung



**Dr. Jesco Kreft**  
Geschäftsführender Vorstand  
Hamburger Stiftung für Wirtschaftsethik



**Tine Laufer**  
Geschäftsführung und Fundraising  
PowerShift e.V.

## Deutsches Institut für Menschenrechte



**Michael Windfuhr**  
Stellvertretender Direktor  
Deutsches Institut  
für Menschenrechte e.V.